

Lebenslauf.

Ich bin Arturs Brombergs, geb. 1914. den 31. August in Riga als Sohn des Eisenbahnenbeamten.

Von August 1920. bis Mai 1926. habe die 2. Städtische Grundschule in Tukums besucht und beendet. In dieser Zeit wohnten meine Eltern in Tukum, Lielá ielá 28-1 und Vater war angestellt als Beamter im Bahnhof Tukums II.

Und von August 1926. bis Juni 1930. besuchte ich und absolvierte das 1. Städtische Gymnasium Rigas, wohnhaft in dieser Zeit in Riga, Marijas ielá 8 ( die Wohnungsnummer erinnere ich mich nicht ) Während Sommer wohnte ich bei meinen Eltern in Tukums.

In der Zeit von September 1930. bis November 1931. habe ich die Wehrpflicht im 6. Infanterieregiment Rigas ausgeübt. In dieser Zeit habe ich die InstruktorKompanie ( Unteroffiziersausbildungseinheit. Übersetzer. ) und erweiterte Kurse für Offiziersanwärter, in welchen die Offiziere für Kriegszeit vorbereitet wurden, absolviert.

Vom November 1931. bis August 1932. wohnte ich bei Eltern in Tukums und habe mich vorbereitet für die Konkursprüfungen zur Aufnahme in der Universität Lettlands.

Vom August 1932. bis Mai 1934. studierte ich in der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Lettlands in Riga und wohnte auch in Riga, aber die Adresse erinnere ich mich heute nicht mehr, weil ich wohnte in mehreren Wohnungen, die ich oft wechselte. In Folge von materiellen Schwierigkeiten bin ich im 8. Mai 1934. wieder in 6. Infanterieregiment Rigas eingetreten als Offiziersanwärter im Dienst und habe dort gedient bis Juni 1937. In dieser Zeit habe ich alle Schulen und Kurse absolviert, welche die Infanteristen Lettlands damals hatten, wie Chemischen Dienst, Nachrichten-, Pionier-, Physische Erziehungs-, Spreng-, Snaiper-, Ski-, Aufklärungs-, Topographie-, Fortifikationskurse und andere, welche zwischen den Einberufungen der Rekruten und den Sommerlager stattfanden.

Von 1934. bis 1935. habe ich noch teilweise fortgesetzt meine Studien in der Universität Lettlands.

Im Juni 1937. bin ich von der Armee zum Polizeidienst übergegangen. Kurz danach bestand ich auch als Extern die Reserveleutnantprüfungen bei der Kriegsschule Lettlands. Im Polizeidienst war ich bis zum Einbruch der Kommunisten, d.h. Herbst 1940. In dieser Zeit wohnte ich in den Polizeidienststräume der Präfektur Rigas und teilweise auch privat in Riga, Brivibas gatve und Indranu iela ( Nr. vergessen ). Während des Polizeidienstes habe ich die Polizistenschule und die Polizeioffiziersschule beim Innenministerium beendet. Als Polizeibeamter habe ich zum größten Teil im Dienst der Ordnungspolizei gewesen, aber kürzere und längere Periode bin ich auch der inneren Aufklärungskommando der Präfektur Rigas, der politischen Polizei und in einzelnen Angelegenheiten auch der Kriminalpolizei zugeteilt gewesen. Kurz vor dem Einbruch der Kommunisten wurde ich in der ersten Stufe der lettischen Polizei ( Aufseher ) befördert.

Im Jahre der kommunistischen Besatzung, bis Januar 1941., war ich arbeitslos, denn als gewesener Polizeibeamter wurde ich von den Occupanten verfolgt. Nur seit Januar 1941., nachdem ich ein gefälschtes Pass bekam, ist es mir gelungen in einer Wäsche in Riga, Riga, Ventspils iela ( Nr. weiß ich nicht ) als Wäscher die Arbeit zu finden. Dort habe ich gearbeitet bis 1. Juli 1941., als Riga von der deutschen Armee erobert wurde.

1. Juli 1941. bin ich wieder in mein Polizeidienst zurückgetreten und wohnte in Riga, Indranu iela Nr. 8 und 1943. nach der Gründung der Lettischen Legion, bin ich dorthin zugeteilt. In der Legion war ich bis Herbst 1944., als ich desertierte und nach Wege suchte um illegal nach Schweden zu kommen. In dieser Zeit war ich tätig als Ausbildungskraft- Leutnant in der Unteroffiziersschule der Legion in Riga, als Zugführer- Lektor in der Offiziers- und

Unteroffiziersschule der Legion in Bolderaja( bei Riga ), und drei Monate in der Front in Volchov und bei Velikaje Luki. In dieser Zeit wurde ich zum Kapitän befördert und mit II und I Stufe des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im April 1944. als Kontusierter und Leichtverletzter kam ich nach Riga zurück und nach Genehmigung bis zur Desertierung kommandierte ich die Wachkompanie in Jelgava. Nach der Desertierung im August 1944. wohnte ich illegal im Walde und in Bauernhöfe an der Küste Kurlands. Kurze Zeit, ungefähr 3 Wochen wurde ich gezwungen eine deutsche Waldsäuberungskommando zu führen, aber gleich danach desertierte ich zum zweiten Male und setzte mein illegales Leben fort. Nach Schweden ist es mir gelungen zu kommen nur in der Zeit der Kapitulation, den 10. Mai 1945., als ich in einem Fischerboote zusammen mit anderen 57 lettischen Flüchtlingen in Schweden eintraf.

In Schweden verbrachte ich die Zeit vom 10. Mai bis Juni im den Lager, aber nachdem bis 28. Oktober 1948. arbeitete ich ohne Unterbrechung im Torfmoor und in Waldarbeiten in der Umgebung von Vänersborg. Das Dorf, wo ich wohnte, hieß Longedale.

Vom November 1948. bis November 1949. arbeitete ich in der Läderfabrik in Falkenberg und wohnte in den Arbeiterwohnungen der Fabrik.

Vom November 1949. bis 22. Februar 1951. arbeite ich und wohnte in der Lederfabrik "Oskaria" in Alingsås. In diesen Jahren habe ich angelernt und beherrsche völlig das Ledergerben.

Verwandte: Vater gestorben um Jahre 1930. Über die Mutter keine Nachrichten, der Gerüchte nach auch gestorben. Bruder im Winter 1945. in der Front in Preußen gefallen.

Dokumente: Taufschein und alle Schulzeugnisse sind in der Universitätskanzlei geblieben. Lettlands Innlandspass und der schwedische Ausländerpass ist in Schweden. Schwedens Reisepass ist abgegeben.